

## **Monastische Kultur als transkonfessionelles Phänomen**

**Veröffentlichungen des  
Deutschen Historischen Instituts  
Moskau**

—

**Band 4**

# Monastische Kultur als transkonfessionelles Phänomen

---

Beiträge einer deutsch-russischen interdisziplinären  
Tagung in Vladimir und Suzdal'

Herausgegeben von  
Ludwig Steindorff und Oliver Auge  
in Verbindung mit Andrej Doronin

**DE GRUYTER**  
OLDENBOURG



ISBN 978-3-11-037822-1  
e-ISBN (PDF) 978-3-11-040555-2  
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-042384-6  
Set-ISBN 978-3-11-040556-9

**Library of Congress Cataloging-in-Publication Data**

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Coverabbildung: I. A. Golyšev: Spaso-Evfimiev monastyr' [Evmij-Erlöser-Kloster] in Suzdal'.

Lithographie 1861, 29,5 × 44,8 cm (Ausschnitt, verkleinert).

Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museumskomplexes Vladimir-Suzdal'.

Satz: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

# Inhalt

Einleitung der Herausgeber — 1

Hinweise zur Übersetzung der russischen Beiträge — 9

## Teil 1: Religiöse Anliegen des Mönchtums; Entstehungsbedingungen des Mönchtums

Andreas Müller

**Das spätantike Mönchtum als „konfessionelle“ und regionale Grenzen überschreitendes Phänomen — 13**

Elena V. Romanenko

**Der soziale und kulturelle Status russischer Klostergründer (14.–17. Jahrhundert) — 25**

Vasilij V. Ivanov

**„*Desperatio facit monachum*“ – Mönchtum als Weg zur Reformation — 37**

Isolde Thyrêt

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Religiöse Anliegen des Mönchtums; Entstehungsbedingungen des Mönchtums“ — 43**

## Teil 2: Die Liturgie im Kloster

Ulrich Kuder

**Psalterien des Frühen und Hohen Mittelalters im monastischen Gebrauch — 51**

Marija V. Korogodina

**Die altrussische Beichte als Bestandteil der Klosterkultur. Traditionen und schriftliche Überlieferungen — 53**

Aleksej M. Pentkovskij

**Die Liturgie in byzantinischen und slavischen Klöstern (9.–15. Jahrhundert) — 63**

Ulrich Köpf

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Die Liturgie im Kloster“ — 65**

### **Teil 3: Religiöser Alltag: Regeln und Lebensformen – oder das Kloster als Ort der Sozialdisziplinierung**

Günter Prinzing

**Verstöße gegen die Regel in spätbyzantinischen Klöstern aus der Sicht kirchlicher Gerichtsbarkeit des Ökumenischen Patriarchats — 75**

Markus Schürer

**Der Welt entfremdet – der Welt zugewandt. Religiosentum und Kommunikation im frühen und hohen Mittelalter — 91**

Elena V. Beljakova

**Der Skit als besondere Organisationsform mönchischen Lebens — 101**

Svetlana A. Semjačko

**Die Praxis der Anleitung von Novizen in altrussischen Klöstern — 119**

Elena B. Emčenko

**Lebensformen in altrussischen Frauenklöstern — 129**

Cristina Andenna

**Zwischen Kloster und Welt. Deutungen eines weiblichen franziskanischen Lebens im 14. Jahrhundert am Beispiel Sanchas von Neapel — 145**

Eva Schlotheuber

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Religiöser Alltag: Regeln und Lebensformen – oder das Kloster als Ort der Sozialdisziplinierung“ — 161**

### **Teil 4: Das Kloster als Baukörper**

Matthias Untermann

**Regelwährend und identitätsstiftend: Die Gebäude klösterlichen Lebens im abendländischen Mittelalter — 167**

Tat'jana P. Timofeeva

**Das Ensemble des Geburt-der-Gottesmutter-Klosters im architektonischen Kontext der Stadt Vladimir (12.–17. Jahrhundert) — 179**

Sergej Z. Černov

**Die Nekropolen der großen koinobitischen Klöster der Moskauer Rus' des 15.–16. Jahrhunderts als Spiegel des Prozesses der Verkirchlichung der Gesellschaft — 193**

Leonid A. Beljaev

**Begegnung an der Istra: Die Archäologie des Neu-Jerusalem-Auferstehungsklosters — 217**

## **Teil 5: Mönche, Nonnen und ihre Herkunftsfamilien (Klöster in Familienstrategien)**

Eva Schlotheuber

**Die Klöster im Kreise der Familien. Orte der Erinnerung, des religiösen Kultes und der Feste — 239**

Svetlana V. Nikolaeva

**Das Kloster in der Sozialstruktur der Gesellschaft im 16. und 17. Jahrhundert: Brüder, Stifter und Weltliche im Klosterdienst (auf der Grundlage von Sinodiki, Stiftungs- und Speisungsbüchern des Troica-Sergij-Klosters) — 249**

Nikita V. Bašnin

**Sinodiki mittelgroßer Klöster und die Möglichkeiten ihrer Erforschung (am Beispiel des Dionisij-Glušickij-Klosters in Vologda und des Nikolaus-Klosters in Staraja Ladoga vom 16. bis ins 19. Jahrhundert) — 261**

Gleb M. Zapal'skij

**Die Vorsteher von Männerklöstern im Russland der Synodalzeit (18.–19. Jahrhundert) und ihre soziale Herkunft — 277**

Ludwig Steindorff

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Mönche, Nonnen und ihre Herkunftsfamilien (Klöster in Familienstrategien)“ — 287**

## **Teil 6: Klöster als Integrationsfaktoren in Reichsbildungsprozessen**

Oliver Auge

**Der Beitrag der Klöster zur territorialen Integration: Der Raum des heutigen  
Schleswig-Holsteins als Beispiel — 295**

Aleksej I. Alekseev

**Klöster als politische Integrationsfaktoren – am Beispiel des Wirkens des Iosif  
Volockij — 305**

Vladislav D. Nazarov

**Klöster und die dynastische Fehde der Moskauer Rjurikiden — 315**

## **Teil 7: Klöster als Integrationsfaktoren im städtischen Leben**

Stefanie Rüter

**Kloster als Option. Zur sozialen Dynamik religiöser Orte in der spätmittelalterlichen  
Stadt — 325**

Marina S. Čerkasova

**Stadtklöster im soziokulturellen Raum von Vologda  
(16.–Anfang des 17. Jahrhunderts) — 337**

Aleksandr Lavrov

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege.  
Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Klöster als Integrationsfaktoren  
im städtischen Leben“ — 349**

## **Teil 8: Das Kloster im Raum, als Gestalter von Landschaft, als Wirtschaftsfaktor**

Winfried Schich

**Zisterzienserklöster in der *Germania Slavica* und ihr Beitrag  
zur Gestaltung der Kulturlandschaft und zur Entwicklung der Wirtschaft  
im 12. und 13. Jahrhundert — 353**

Vladimir I. Ivanov

**Die Wirtschaftskultur russischer Klöster im 16. und 17. Jahrhundert — 367**



Johannes Rosenplänter

**Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege.  
Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Das Kloster im Raum, als Gestalter  
von Landschaft, als Wirtschaftsfaktor“ — 379**

## **Teil 9: Mönchtum und kulturelles Schaffen / Klöster als Zentren der Buchproduktion**

Kerstin Schnabel

**Handschriftliche Buchproduktion, Buchdruck und Reformen im Gefüge von  
Klosterbibliotheken am Ende des Mittelalters — 387**

Andrej V. Doronin

**Johann Aventin (1477–1534) und „der Diebstahl der Klosterhandschriften“. Ein  
Kriminalfall oder das Renaissance-Programm? — 397**

Elena Ě. Ševčenko

**Austauschbeziehungen der Klöster im Bereich der Buchproduktion  
(15.–17. Jahrhundert) — 413**

Sergej P. Gordeev

**Die Bibliothek des Evfimij-Erlöser-Klosters in Suzdal' und ihr Schicksal — 425**

Marina A. Bykova

**Die Ikone der „Spanischen Gottesmutter“ aus dem Kloster des Schutzmantels  
der Gottesmutter in Suzdal' — 429**

**Abkürzungen in den aus dem Russischen übersetzten Beiträgen — 437**

**Abbildungsverzeichnis — 439**

**Autorenverzeichnis — 443**



Eva Schlotheuber

## **Ansätze eines Vergleiches: Gemeinsame Wurzeln und verschiedene Wege. Kommentar zu den Vorträgen in der Sektion „Religiöser Alltag: Regeln und Lebensformen – oder das Kloster als Ort der Sozialdisziplinierung“**

Die Frage nach den Klosterregeln und Lebensformen, die Frage nach der Disziplinierung des religiösen Lebens und der Korrektur zielt einerseits auf das *innere Leben* in den Klöstern, aber andererseits auch auf ihre *Einbindung in die weltlichen und geistlichen Hierarchien*. Der Parameter dafür war die grundsätzliche Frage nach den maßgeblichen Aufgaben der geistlich Lebenden: Welche Lebensform war angemessen für die Mönche? Welche war angemessen für die Nonnen? Wie verhielt sich die Forderung nach Selbstheiligung, für die der heilige Antonius *eremita* modellbildend geworden war, zu der biblischen Forderung nach dem Wirken in der Welt? Wie verhielt sich die Forderung nach der *stabilitas loci* zu dem unstillen Leben der Wandermönche, den *skity* im Osten oder Bettelordensbrüdern im Westen?

Die Antwort auf diese Fragen fiel nach den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaften unterschiedlich aus. Jede Gesellschaft formte hier eigene, durchaus auch konkurrierende Normen, aus. Das wird besonders deutlich an dem Prozess, wie und welche als „heilig“ verehrte Vorbilder sich regional oder überregional durchsetzten und dadurch normbildend wirkten. Aber wie diese jeweiligen Normen in der mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Gesellschaft und im Alltag der Klöster durchgesetzt, wie Aufsicht und Kontrolle des einzelnen Mönchs oder auch einer religiösen Gemeinschaft faktisch im konkurrierenden Mächtegeflecht gehandhabt wurden, hing im Wesentlichen von drei Faktoren ab, die hier zusammenspielten:

1. Von der Stellung und den Intentionen der Gründer und Stifterfamilien
2. Von der Stellung, Reichweite und inneren Organisation der Amtskirche
3. Von den religiösen Gemeinschaften und Orden

Dabei begann im Westen (im Gegensatz zum Osten) im Hochmittelalter ein Prozess der Institutionalisierung, als sich nämlich die „Orden“ als Form der Selbstorganisation der religiösen Gemeinschaften entwickelten, die letztlich über ihre Aufgabe der Selbstkorrektur durch Visitationen die Autonomie der Orden und der Gemeinschaften gegen Eingriffe der laikalen Gründer und Stifterfamilien stärkten.

Wer also darf oder kann regelnd in die interne Organisation und Lebensform der Klöster eingreifen? Eine starke Stellung der Stifter, wie wir es bei Sancha von Neapel beobachten können, die eigene Lebensformen und die partielle Auflösung der Klausur durchsetzte, schränkte die Autonomie des Clarissenordens und ihrer Schwesternge-

meinschaft ebenso ein wie die Autorität der Amtskirche (Vortrag Christina Andenna). Umgekehrt waren neue Kräfteverhältnisse geschaffen, wenn die Kirchenhierarchie eine Reform gegen den Willen der Gemeinschaften durchsetzen konnte oder auch gegen den Willen der Stifterfamilien die strenge Klausur und das Gemeinschaftsleben der Konventsmitglieder erzwang.

Man könnte also vier Fragen für einen systematisch vergleichenden Ansatz der Durchsetzung von Klosterregeln, der Änderung der Lebensweise oder der Reform formulieren:

1. Die Stifter: Welche Trägerschichten von Klostergründungen können wir beobachten, welchen Standes waren, bzw. welche gesellschaftliche Stellung und welche Intentionen hatten die *Zustifter*, wie stark können die Stifter die Lebensform der Gemeinschaft bestimmen? (bzw. ggf. einen Konvent politisch oder gesellschaftlich instrumentalisieren)
2. Die Amtskirche: Wie konnte die Kirchenhierarchie ihre Stellung in Bezug auf die Korrekturgewalt, Normdurchsetzung und die Lehrautorität (z. B. in Bezug auf Häresien) durchsetzen? Die Autorität der Amtskirche musste immer wieder vor Ort geltend gemacht werden, eine Aufgabe, die vor allem in den Bereich der kirchlichen Gerichtsbarkeit fiel und sich mit ihren Erfolgen und Schwierigkeiten, wie Günter Prinzing darlegte, in den Quellen des Ökumenischen Patriarchats niederschlug.
3. Die Gemeinschaften – zunächst in Bezug auf das *innere Leben*: Wie groß war die innere Autonomie der Gemeinschaften (z. B. in Bezug auf die Abts- oder Äbtissinnenwahl) und auf die Ausbildung einer inneren Hierarchie (Klosterämter)? Eine solche innere Hierarchiebildung haben bspw. die *skity* (Vortrag von Elena V. Beljakova) ebenso vermieden wie im Westen die Semireligiosen (z. B. die Magdalenrinnen).

Die Gemeinschaften in Bezug auf *äußere Funktionen*: Welche Aufgaben übernahmen sie innerhalb der mittelalterlichen Gesellschaft? Welche Rolle hat der Bildungszugang in den orthodoxen Klöstern (*Starčestvo*, Vortrag von Svetlana A. Semjačko) und in den westlich-katholischen Konventen gespielt? Welche Rolle spielte das Gebet oder die Fürbitte und ihre Funktion als Ort der *memoria*, des kulturellen Gedächtnisses (in der mündlichen Überlieferung, in Bild und Schrift – z. B. über die Heiligenverehrung)? Welche Rolle spielte ihre Funktion als besonderer Mittler zwischen Gott und den Menschen? Welche weiteren speziellen Aufgaben die Nonnenklöster übernehmen konnten, hat der Vortrag von Elena B. Emčenko sehr schön gezeigt: als Depositorium zur Aufbewahrung von Schätzen oder auch als erzwungener Aufenthaltsort bzw. als Gefängnis.

4. Welche normbildenden Ideale lassen sich in Ost und West ausmachen, und zu welcher Zeit war welches Ideal dominierend? So rief im 13. Jahrhundert im Westen die Entfaltung der urbanen Welt mit dem neuen Phänomen städtischer Armut das Bedürfnis nach einem „Wirken in der Welt“ hervor, wodurch das Ideal der *vita activa* gegenüber dem Ideal der *vita contemplativa* an Bedeutung gewann (Vortrag Markus Schürer).

Auf diese Weise lassen sich grundlegende Veränderungen einer Gesellschaft an dem Phänomen des Mönchtums fassen, das sich aus und im Wechselspiel der laikalen Kräfte mit den religiösen und den sozialen Bedingungen und Bedürfnissen der jeweiligen Zeit entwickelte, vergleichend erfassen. Und die Prozesse, die dadurch in den Blick geraten, lassen ebenso das für die Entwicklung der Gesellschaften wichtige Phänomen sichtbar werden, wie die religiösen Lebensentwürfe prägend auf die Gesellschaft zurückwirkten.

